Der Mensch und die Arbeit

SPIRITUALE PODCAST

Einleitung:

Die Arbeit begleitet den Menschen praktisch sein ganzes Leben lang. Morgens stehen wir auf, gehen zur Arbeit, führen ein Unternehmen, unterrichten, bauen, produzieren, kümmern uns um andere oder arbeiten von zu Hause aus. Manche von uns arbeiten mit den Händen, andere mit dem Kopf, wieder andere kümmern sich um Menschen, Tiere oder den Ort, an dem wir leben. Und für die meisten von uns ist Arbeit in erster Linie eine Möglichkeit, unseren Lebensunterhalt zu verdienen.

Aber ist das wirklich schon alles? Ist Arbeit nur etwas, das wir jeden Tag wiederholen müssen, damit wir abends endlich anfangen können zu leben?

Oder steckt vielleicht noch etwas anderes dahinter?

Haupttext:

Fangen wir mit dem Einfachsten an. Der Mensch muss arbeiten, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Wir brauchen Essen, eine Wohnung, Kleidung, wir müssen für uns selbst und unsere Angehörigen sorgen. Die Arbeit verschafft uns die Mittel, dank derer wir leben können.

Und das ist keineswegs unbedeutend. Sich um das eigene Leben und die Familie zu kümmern, ist an sich schon ein wichtiger Teil der menschlichen Verantwortung. Doch Arbeit hat noch eine weitere besondere Eigenschaft. Oft suchen wir darin nicht nur Geld. Wir wollen auch ein Ergebnis sehen. Wenn jemand etwas repariert, baut, backt, schreibt, entwirft, anbaut oder ein Problem gut löst, stellt sich ein besonderes Gefühl der Zufriedenheit ein.

Wir betrachten das fertige Werk und sagen uns: „Das ist gut gelungen.“ Es muss nichts Großes sein. Niemand muss uns dafür applaudieren. Aber wir wissen, dass wir etwas gut gemacht haben. Und genau dieses Gefühl ist wichtig. Der Mensch hat nämlich das natürliche Bedürfnis, etwas zu erschaffen, zu verbessern und nützlich zu sein. Ein Kind baut einen Turm aus Bauklötzen und freut sich, dass er steht. Jemand pflanzt im Garten einen Baum und schaut sich nach einigen Jahren an, wie er gewachsen ist. Ein Handwerker vollendet seine Arbeit und sieht, dass das Werkstück funktioniert. Ein Lehrer beobachtet seinen Schüler, der etwas verstanden hat. Ein Arzt hilft einem Menschen. Ein Elternteil erzieht ein Kind.

Jede dieser Tätigkeiten hat eine andere Form. Aber alle können einen gemeinsamen Nenner haben. Etwas bleibt von uns zurück.

>>>



CHARITAS SPIRITUALE CENTRUM VRANOV

Und genau hier berührt die Arbeit eine tiefere Frage unseres Lebens. Schließlich sind wir nicht nur auf der Welt, um zu konsumieren. Wir schaffen auch etwas. Und so tragen wir auf unsere Weise dazu bei, wie die Welt um uns herum aussieht.

In der Bibel finden wir die Arbeit bereits ganz am Anfang der Geschichte des Menschen. Im Buch Genesis erhält der Mensch den Auftrag, den Garten zu bebauen und zu pflegen. Arbeit wird also nicht als Strafe oder notwendiges Übel dargestellt. Sie ist verbunden mit der Sorge um die Welt, die dem Menschen anvertraut wurde. Auch später spricht die Bibel wiederholt von ehrlicher Arbeit und von der Freude über deren Ergebnis. Im Prediger lesen wir zum Beispiel den Gedanken, dass es für den Menschen nichts Besseres gibt, als sich über das Ergebnis seiner Arbeit zu freuen.

Darin liegt etwas sehr Einfaches und zugleich Tiefgründiges – Arbeit hat nicht nur deshalb einen Sinn, weil wir dafür einen Lohn erhalten. Sie hat auch deshalb einen Sinn, weil wir durch sie etwas geben.

Natürlich wissen wir, dass es in der heutigen Welt um Leistung, um Zahlen, um Karriere und Erfolg geht. Der Mensch arbeitet nicht mehr, um etwas zu schaffen, sondern um besser zu sein als jemand anderes. Damit gerät er jedoch in seine eigene Falle. Sein Wert wird ausschließlich an seiner Leistung gemessen.

Doch der Mensch ist keine Leistungsmaschine. Er braucht auch Ruhe, Zeit mit seinen Lieben, Zeit zum Nachdenken, Zeit für Freude und einfach Zeit zum Leben. Und er braucht eine sinnvolle Arbeit. Eine erfüllende Arbeit.

Nicht jeder muss seinen Beruf lieben. Nicht jeder hat seinen Traumjob gefunden. Manche Arbeiten sind anstrengend, eintönig oder unangenehm. Und doch kann auch in ihnen Würde liegen.

Ein Mensch, der seine Arbeit gewissenhaft verrichtet, tut etwas, das Wert hat. Eine Verkäuferin, die den ganzen Tag unter Menschen ist. Ein Fahrer, der andere sicher nach Hause bringt. Ein Mensch, der im Krankenhaus putzt.

Ein Gärtner.

Ein Koch.

Ein Sachbearbeiter.

Ein Elternteil, der sich um seine Kinder kümmert.



Es geht überhaupt nicht darum, wie prestigeträchtig unsere Arbeit ist. Wichtig ist, was wir in sie investieren: Sorgfalt, Verantwortung und Ehrlichkeit.

Und auch das Bewusstsein, dass unsere Arbeit in gewisser Weise anderen dient. Das ist vielleicht der schönste Aspekt der Arbeit. Es ist eigentlich nichts Großartiges. Und aus solcher Arbeit entsteht dann die Welt, in der wir leben. Aus Millionen gewöhnlicher menschlicher Tätigkeiten.

Und genau deshalb sollten wir Arbeit nicht nur als Pflicht betrachten, sondern auch als eine Möglichkeit, in der Welt präsent zu sein. Etwas zu schaffen. Jemandem zu helfen. Und zu wissen, dass ich heute etwas getan habe, das Sinn hatte.

Es muss keine große Sache sein. Es reicht, dass sie gut gemacht wurde. Denn ehrlich geleistete Arbeit ist in gewisser Weise ein Dienst. Und genau darin finden wir ihren tieferen Sinn.

Zum Schluss:

Liebe Zuhörer, wenn ihr heute eure Arbeit beendet, versucht doch, einen Moment innezuhalten.

Denken Sie nicht nur darüber nach, was noch nicht fertig ist. Schauen Sie auch darauf, was Ihnen gelungen ist. Was Sie geschaffen haben. Wem Sie geholfen haben. Was Sie repariert, gelehrt, gelöst oder weitergegeben haben.

Die Arbeit muss nicht unser ganzes Leben ausmachen. Aber sie ist auf jeden Fall ein wichtiger Teil davon.

Und wenn es einem Menschen gelingt, Ehrlichkeit, Nutzen und die Freude an gut geleisteter Arbeit zu verbinden, gewinnt er etwas, das keine Gehaltsabrechnung allein geben kann. Er gewinnt das Gefühl, dass seine Zeit auf dieser Welt einen Sinn hat.

Und wenn Sie einmal eine Auszeit von der Arbeit brauchen, um zur Ruhe zu kommen und Ihr Leben aus der Distanz zu betrachten, kann auch dafür das Spirituelle Zentrum in Vranov ein guter Ort sein.

Autor: Mgr. Miroslav Lindovský



CHARITAS SPIRITUALE CENTRUM VRANOV